

## Rheinfelder Montagsdemo



**Liebe Montagsdemonstrantinnen und Montagsdemonstranten,  
wir begrüßen Euch zur 315. Montagsdemonstration!**



### **Aktionen der Einzelgewerkschaften!**

(H.C.Starck eröffnet die - Montagsdemo am 28.02.2011)

Laut Meldungen des Deutschen Gewerkschaftsbundes beteiligten sich am vergangenen Donnerstag etwa 210 Tausend Beschäftigte aus 1360 Betrieben allein aus der Metallindustrie. Offiziell hatten auch andere Einzelgewerkschaften dazu aufgerufen. Aktionen wurden aber kaum organisiert.

Nach der Krise hat die Zahl der Leiharbeiter in Deutschland die eine Millionen-Marke überschritten. Sieben Millionen Menschen müssen sich heute mit schlechter bezahlten, befristeten und unsicheren Jobs zufrieden geben. Insgesamt sind deutschlandweit zehn Prozent aller Beschäftigten nur befristet angestellt. Bundesregierung und Unternehmen stünden in der Pflicht, für einen gesetzlichen Mindestlohn und „gleichen Lohn für gleiche Arbeit“ zu sorgen, betonte der IG-Metall-Vorsitzende Berthold Huber vor 2000 VW-Beschäftigten in Wolfsburg.

Was für eine Pflicht, fragt man sich unweigerlich. Wurden doch die Grundlagen für diese asozialen Gesetze bereits von der SPD-/ Grünen- Regierung gelegt.

Selbst bei den in der wirtschaftlichen Belebung wieder gut verdienenden Großbetrieben liegen inzwischen prekäre Beschäftigungsverhältnisse im Trend, erklärte Erich Klemm, Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Daimler AG. Leiharbeiter bekommen bei Daimler weniger Zuschläge als Festangestellte und haben zudem ein unsicheres Beschäftigungsverhältnis. Die im Tarifvertrag eigentlich begrenzte Leiharbeiterquote möchte der Weltkonzern erhöhen. Daimler macht dies zur Bedingung für weitere Neuanstellungen. Für Klemm ist das nicht akzeptabel: „Wir brauchen dringend eine gesetzliche Regelung. Die Bundesregierung darf die Menschen in den Betrieben nicht mit den Problemen der Leiharbeit allein lassen.“

**Neue Politiker braucht das Land! Mach mit! Auf zur Montagsdemo!**

Jeden Montag - 18.00 Uhr - Oberrheinplatz

## Rheinfelder Montagsdemo



Was lief so alles am 25. Februar?

Beim Autozulieferer Johnson Controls in Bochum nahmen ca. 120 Kolleginnen und Kollegen teil. In dem Bericht dazu wird ausgeführt: "Es gab eine sehr kämpferische Aktion vor dem Werkstor. Der WDR war anwesend, und brachte auch einen kurzen Bericht in der 'aktuellen Stunde'. Auffällig war die große Beteiligung von Leiharbeitern. Einer fasste gar den Mut, sich vor laufender Kamera zu seiner Situation zu äußern. Ein junger Leiharbeiter meinte, dass eine Aktion zu wenig sei. Er forderte unter anderem ein Streikrecht für Leiharbeiter. Ein anderer forderte zu einer großen Demonstration nach Berlin auf. Es gab spontane Rufe 'Berlin, Berlin - wir fahren nach Berlin'."

Bei Continental in Dortmund legte ein Großteil der Frühschicht von 12 bis 13 Uhr die Arbeit nieder. Die Beschäftigten demonstrierten damit gleichzeitig auch für den Erhalt der Arbeitsplätze. Denn nach wie vor plant Conti die Vernichtung von bis zu 600 Arbeitsplätzen am Standort. Weitere 180 Leiharbeitsstellen sind damit auch gefährdet. In einer Pressemitteilung des "Solidaritätskreises Conti-Kolleginnen und Kollegen" heißt es weiter:

"Damit haben sich die Kolleginnen und Kollegen ihr Recht auf Streik einfach genommen! Diese Tatsache ist doch beachtlich und wird in der Berichterstattung in den Medien unter den Tisch fallen gelassen! Es kamen auch Belegschaften von anderen Betrieben, z.B. eine Delegation von TKS Dortmund, Bucyrus/ Caterpillar (früher DBT) aus Lünen, Kollegen von KHS, Kollegen von Verdi der verschiedensten Bereiche. Die kämpferische Belegschaft von Hoesch Spundwand und Profil GmbH führte eine a.o. Belegschaftsversammlung durch und demonstrierte vor das Werkstor bei Conti. Insgesamt nahmen 850 Teilnehmer an der Kundgebung vor Conti in Dortmund teil!"

Bei der Daimler AG und Volkswagen demonstrierten die Beschäftigten vor den Werkstoren und auch bei ThyssenKrupp zeigten Stahlarbeiter schon vor Schichtbeginn Flagge gegen Leiharbeit und Werksverträge. In vielen mittelständischen Betrieben hatten die Gewerkschaften mit Betriebsräten und Belegschaft Proteste organisiert. Einfach nicht hinnehmbar sei die „Spaltung in Stammebelegschaft und Billiglöhner“, empörte sich NCG-Vorsitzender Franz-Josef Möllenberg. Die Personalpolitik vieler Unternehmen entwickle sich zu einer Mentalität des „Heuerns und Feuerns“. Den vielen jungen Menschen, die davon betroffen sind, sei eine Lebens- und Familienplanung kaum möglich.

Die Umfrage der gewerkschaftlichen Vertrauensleute unter den chemischen Betrieben der Region brachte bisher einen sehr spärlichen Rücklauf. Erfragt wurden Menge, Bezahlung und Vereinbarungen zu prekären Jobs.

Wir werden weiter am Ball bleiben.

Und dann gab es noch ein Highlight. Die Warnstreiks der Lokführer. Super und weiter so.

**Neue Politiker braucht das Land! Mach mit! Auf zur Montagsdemo!**

Jeden Montag - 18.00 Uhr - Oberrheinplatz